

Saale-Zeitung.

Jahrgangsbilanzlicher Jahrgang.

werben die Gekoppelten ...

Ercheint täglich ...

Redaktion und Druck ...

Bezugspreis

Im Jahre ...

Genussrechte ...

Nr. 464.

Halle a. S., Dienstag, den 3. Oktober.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ...

Politische Erziehungsarbeit.

Wir wollen ein Volk von freien, aufstrebenden, selbstständigen Männern und Frauen.

Die Sozialdemokratie glaubt sich berufen, dem Liberalismus das Amt der Volkserziehung abnehmen zu lassen.

Natürlich wird diese Charakterisierung des Sozialdemokratischen Erziehungserfolgs nicht für jeden Einzelfall absolute Richtigkeit beanspruchen können.

Wie ist der solchen Gelegenheiten der Hergang, der sich wohl so ziemlich regelmäßig in etwa der gleichen Art und Weise abspielen dürfte?

Die Sozialdemokratie ist wahrhaftig nicht dazu berufen, den Liberalismus im Amt der Volkserziehung abzulösen.

Der tripolitanische Krieg.

Keine Landung an der türkischen Küste. — Drohende Haltung Oesterreich-Ungarns. — Vom Kriegsschauplatz. Das Verhalten der Mächte.

Wieweit die Kriegsaaktionen fortgeschritten sind, welche Pläne Italien hat, ob die Türkei ernstlich gewillt ist, Widerstand zu leisten, wie sich die Mächte zu der Aktion stellen, ob das Ende dieses Krieges bevorsteht oder ob er erst beginnt — mit Bestimmtheit läßt sich all dies noch nicht sagen.

Und was die Großmächte betrifft, so wird es vermutlich auch so kommen, wie vorausgesehen war: Das Abschließen hält nur so lange an, wie noch keine ernstlichen Schritte getan sind.

Keine Landung.

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Wien: Man hat hier mit Genugtuung das Dementi von der Landung italienischer Truppen an der Küste von der europäischen Türkei zur Kenntnis genommen.

Warum die falschen Depeschen?

Rom, 3. Okt. Die „Tribuna“ erklärt die Nachricht von einer Landung der Italiener in Adria zu sein und den damit verbundenen Ereignissen für falsch.

Und doch eine Landung!

S Paris, 3. Okt. Eine Meldung aus Konstantinopel besagt, daß trotz italienischer Dementis 700 Italiener in Previdja gelandet seien.

Die türkische Küstenverteidigung.

Salonik, 2. Okt. Seit gestern werden unangelegentlich militärische Vorbereitungen am Schutze der bedrohten Küsten getroffen.

weitere schwere Artillerie wurde nach Fort Karaburnu transportiert und die Einfahrt für alle Flaggen nachts gesperrt.

Drohende Haltung Oesterreich-Ungarns.

Wien, 3. Okt. Gestern besuchte der britische Botschafter Herzog Aarna den Grafen Kerschenthal. Dieser erklärte, wenn Italien die militärische Aktion an Albanien Küsten fortsetze, so werde Oesterreich-Ungarn gezwungen sein, seine Schiffe in die albanischen Gewässer zu entsenden.

Dazu wird dem „S. L.“ aus Wien gedrahtet: Wien, 2. Okt.

In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man wegen der Aktion der italienischen Flotte an der albanischen Küste sehr beunruhigt, und man befürchtet, daß diese Aktion in Albanien, welches eben erst pazifiziert worden ist, und in dem es noch immer gärt, neue Unruhen hervorrufen könnte.

Wie mir in hiesigen diplomatischen Kreisen bestätigt wird, wird eine Vermittlungsaktion der Mächte zwischen Rom und Konstantinopel erst dann eingeleitet, wenn die Italiener in Tripolis Truppen landen haben.

Andere einen harten Schlag vertragen lassen. Es wird sich überzeugen müssen, daß die Kriegsmethode im Verkehr der Völker nicht möglich sein wird.

Italiens Antwort an Oesterreich.

Wien, 2. Oktober.

Wie man erfährt, hat die italienische Regierung die bestimmte Zustimmung gegeben, daß sich die italienische Kriegsstärke sofort nach Erreichung des Kriegszustandes aus den Gewässern der europäischen Türkei zurückziehen werde.

Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 3. Okt.

Aus Tripolis wird gemeldet: Die türkischen Truppen haben die Stadt verlassen, um außerhalb derselben Verschanzungen aufzuwerfen. Sie scheinen zu beabsichtigen, das Vordringen der italienischen Truppen zu verhindern. Diese Last ist erfolgt, um außerhalb des Bereichs der Geschütze der italienischen Kriegsschiffe zu gelangen und den Widerstand gegen die Italiener zu Lande zu organisieren.

Wien, 3. Okt. Meldungen von neuen Kriegertaten in Italien liegen nicht vor. Von den sechs türkischen Korpsen vor Tripolis ist eines in den Grund geschoben, ein zweites Besatzung nahm, ein drittes schwer beschädigt. Die drei anderen liegen unter dem Schutze der Stellung von Previsa. Die türkische Flotte, die in den Dardanellen eingetroffen ist, umfaßt 14 Schiffe. Man ist überzeugt, daß die italienische Geschwader freiwillig die türkische Flotte hat durchkommen lassen, da sie ihren Weg genau kannte.

Das Schicksal der türkischen Flotte.

London, 3. Okt.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Ankunft der türkischen Flotte in den Dardanellen wird von den Dessen der Konfuln befragt. Der türkische Kommandant meldet, daß es ihm gelungen sei, das italienische Geschwader zu umgehen. Die britischen Offiziere werden ans Land geleitet. Admiral Williams teilte dem Marineminister mit, daß er angehörs des Krieges seinen Dienst nicht fortsetzen könne.

Konstantinopel, 3. Okt.

Der Zeitung „Kam“ zufolge sind die türkischen Torpedoboote „Hamid“ und „Alpaga“ die vor Previsa von den Italienern angegriffen wurden, nicht gesunken, sondern konnten sich in den Hafen von Previsa retten. Nur ein Mann kam dabei ums Leben. — Trotsdem die in türkischen Diensten befindlichen englischen Marineoffiziere zurückberufen wurden, zog, nach einer Meldung desselben Blattes, einer von ihnen mit Namen Fox es vor, im türkischen Dienst zu bleiben. — Hiesige Steuereinsamler erhielten Befehl, ihre Kohlen nicht zu verkaufen.

Türkische Freiwillige.

Konstantinopel, 2. Okt. Außer Arabern, die sich freiwillig melden, um gegen Italien in Tripolis zu kämpfen, melden sich jetzt auch eine große Anzahl freiwillige Albanen. Söhre türkische Offiziere lenken, dem „Tanin“ zufolge, ihre leinertzeit erhaltenen italienischen Orden mit den Worten zurück: „Wir wollen die Orden eines illoyalen Staates nicht tragen.“

Friedensbewegung.

Paris, 3. Okt.

„Matin“ meldet aus Rom: Meldungen aus Konstantinopel besagen, daß Freiherr Marschall von Bieberstein's erster Versuchungsversuch gescheitert ist. Weiterens konnte ein Geltingen des ersten Versuches auch nicht erwartet werden. Italien wünscht den Frieden, da jeder Tag die Kriegsausgaben erhöht, sowie den Schaden, den der Handel erleidet. Die Ausgaben steigern sich infolge dessen von Tag zu Tag, wonach sich natürlich die Bedingungen richten werden, die Italien nach Beendigung des Krieges der Türkei stellen wird. Ebenfalls wird eine Verständigung nur auf Grundlage der militärischen Befehle von Tripolis erfolgen können.

Paris, 3. Okt. „Matin“ meldet aus Turin: Die Meldung eines Berl. Blattes von wichtigen Besprechungen zwischen dem Großvezir und dem deutschen Botschafter wird bestätigt. Im Laufe der Unterredung sollen die italienischen Bedingungen einer Beratung unterzogen worden sein. In hiesigen maßgebenden Kreisen macht sich eine Neigung zum Frieden trotz der kriegerischen Kundgebungen der öffentlichen Meinung bemerkbar.

Die Haltung der Großmächte.

Die französische Neutralität.

Aus Paris wird uns von unserem S-Mitarbeiter berichtet: Die französische Regierung hat sich bereit, sofort mit den ersten italienischen Kommandanten auch ihre Neutralitätsamtlichen Ausdruck zu geben. Das französische Staatsblatt veröffentlicht heute folgende Neutralitätsklärung:

Die Regierung erklärt und gibt allen, die es zutreffend an geht, davon Kenntnis, daß sie entschlossen ist, strenge Neutralität in dem Krieg zu beobachten, der zwischen Italien und der Türkei ausgetroffen ist. Es glaubt, die in Frankreich, den Kolonien und den Protektoraten oder im Ausland anwesenden Franzosen daran erinnern zu sollen, daß sie sich jeder Handlung enthalten müssen, die unter Verletzung der französischen Gesetze oder von Frankreich unterzeichneten internationalen Verträge als einer der Parteien feindselig oder der Neutralität zuwiderlaufend angesehen werden könnte. Es ist ihnen insbesondere unterlag, freiwillig Dienst in den Reihen der bewaffneten Macht einer der Parteien zu nehmen oder an der Bemannung oder Kürtzung eines Kriegsschiffs mitzuwirken. Die Regierung erklärt außerdem, daß es keinem Kriegsschiff des einen oder des anderen kriegführenden Teils gestattet ist, mit Waffen in die Häfen und auf die Hoeben Frankreichs, seiner Kolonien und Protektorats einzufahren und dort länger als 24 Stunden zu verweilen, ausgenommen in dem Falle notgedrungenen Not, oder begründeter Notwendigkeit. Kein Verlaß auf Gegenstände, die aus den Waffen herköhren, darf in diesen Häfen oder auf diesen Reeden stattfinden. Die Personen, die den obenwähnten Verböten zuwiderhandeln, können auf ihrem Schatz von Regierung aber ihrer Reamen

gegen die Handlungen oder Maßregeln Anspruch erheben, welche die Kriegführenden entsprechend dem Völkerrrecht ausüben oder verhängen könnten, und sie werden gegebenenfalls entsprechend den Gesetzen der Republik verfolgt werden.

Der türkische Appell an Europa.

Paris, 2. Okt.

Die „Debat“ veröffentlicht den wichtigsten Passus des neuen Note, die die Worte an ihre Botschafter gerichtet hat, sie folgt: Wir haben auf das höchste Willkür in weltlichem Sinne geantwortet, indem wir sogar eine freundliche Stimmung in Aussicht stellten. Sie wissen, unter welchen Umständen Italien trotzdem den Krieg erklärt hat und wie die Feindseligkeiten gegen das allgemeine Völkerrrecht begonnen haben. Unter diesen Umständen haben wir die Freiheit, alle Maßregeln zu ergreifen, die durch den Kriegszustand geboten sind, ja auch Maßregeln außerhalb des eigentlichen Kriegesrechtes. Zudem wir diese Freiheit beanspruchen, behalten wir die Ueberzeugung, daß dem Kriegszustand ein Ende gemacht werden kann. Deshalb wendet sich die Worte an die Mächte und schiebt die Anwendung aller Kriegsmassregeln an. In dem oben erwähnten Punkte ist jedoch wiederholt die sich nach den gerechten Wünschen des türkischen Volkes, aber sie hofft, daß die Mächte eine günstige Antwort auf ihre Forderung geben werden.

Französische Anschuldigungen gegen Deutschland.

Ueber französische Anschuldigungen gegen Deutschland berichtet der Pariser Mitarbeiter des „S. T.“: In der Beurteilung der Mittelmeerfrage hat sich hier ein sehr merkwürdiger Umstand vorgefallen. Aberte man gehtern noch über den schmerzlichen Zustand, den das deutsche Prestige in Rom erhalten hat, so ist man heute endlich hinter die Wahrheit gekommen: Die deutsche Politik ist es wieder einmal gewesen, die machtpollitische Absichten verfolgt und die Italien zum Kriege aufgehetzt hat! Das wird nicht nur in kleinen Alarmblättern erzählt, wie in der „Patrie“, die bereits zu berichten weiß, wie Deutschland, Italien und Oesterreich sich in die Reite des ottomanischen Reiches teilen werden, es hat auch Eingang in die ernste Presse gefunden. Die „Debat“ schreibt: Freiherr v. Marschall, dieser große Künstler, hat seine Rolle in dem neuen diplomatischen Spiel mit der gewohnten Meisterschaft zu spielen begonnen. Mit einer gewissen Harmlosigkeit hat ein Teil des Publikums gehandelt, daß der italienische Gewaltstreich dem deutschen Einfluß in Konstantinopel einen schweren Stoß verleiht habe. Man sah es hier nicht ein, wie die geschickten Leute in der Wilhelmstraße gleichzeitig ihre italienischen Mitzielen und ihren guten muslimischen Freunde unterstücken könnten. Gewiß: man hat in Deutschland diese Probe nicht gewünscht, aber man kennt in Berlin die Art, wie man aus ersten Verlegenheiten, wenn auch nicht ehrenvoll, so doch materiell ohne Verlust herauskommen kann. Die bosnische Unternehmung war ein glänzendes Beispiel hierfür. Auch jetzt ist kein Zweifel mehr übrig. Es liegt eine gewisse Bestätigung zwischen Rom und Berlin vor: die Enttüllung, die dieses deutsche Zeitungen an den Tag legen, ist ein Mittel, den Verdacht abzulängen (!) Wenn es keinen anderen Beweis gebe, so läge er doch schon darin, wie überaus einsichtig unsere deutschen Kollegen auf Frankreich die Verantwortung für die ganze Krise abwälzen. So muß man die Depeschen interpretieren, die aus Konstantinopel die Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses melden. (!) In seiner getrigen und vorgefertigen Besprechung hat Freiherr v. Marschall sich bemüht, der Worte den Gedanken einer finanziellen Entscheidung für die friedliche Abtretung Tripolitaniens nachzugeben, man nennt schon Äffern, man spricht von 60 Millionen. Auf jeden Fall hat die italienische Diplomatie eine Lage geschaffen, die sehr bedenklich ist und in der die militärischen Ereignisse selbst die Berechnungen aller Diplomaten über den Haufen werfen könnten. Das klingt nicht sehr freundlich gegen den italienischen Freund, dessen Unternehmen getrieben noch offiziell und inoffiziell über den grünen Asee geleht wurde. Der „Temps“ legt der ganzen französischen Presse ans Herz, den Türken zu schonen, mit dem man noch manches gute Geschäft abzu schließen gedenkt.

Deutsches Reich.

Kontraktendienst im Berliner Fernsprechverkehr

Mit dem 1. Oktober ist im Berliner Fernsprechnetz eine Einrichtung ins Leben getreten, die dazu bestimmt ist, den Betrieb der Fernsprechanlagen zu unterhalten, von deren Wirksamkeit man sich einen günstigen Einfluß auf die Gestaltung des Vermittlungsdienstes verspricht. Das Fernsprech-Kontrollamt befindet sich in den Räumen des Telegraphen-Schulams in der Rikowstraße, dessen Vorsteher auch das neue Amt leitet. Es ist mit sämtlichen Fernsprechämtern von Großberlin durch eine Anzahl von Doppelstellungen verbunden; diese münden beim Kontrollamt auf eigens konstruierten Schaltplätzen, bei den Fernsprechämtern dagegen auf je einem Vielfachumschalter, an dem sie mit beliebigen Arbeitsplätzen von Telefonstimm verbunden werden können. Das Kontrollamt bestimmt auch, welche Arbeitsplätze jeweils der Ueberwachung unterliegen sollen, und entsendet täglich einen Beamten zu jedem Fernsprechamt zwecks geheimer Kontrolle der Verbindungen. Es ist also dafür gesorgt, daß weder die Telefonstimm noch andere Beamte der Fernsprechämter, ja nicht einmal die Vorsteher, eine Kenntnis davon haben, welche Plätze gerade kontrolliert werden. Die Folge ist, daß, obwohl täglich nur ein geringer Bruchteil der Arbeitsplätze einer ständigen Kontrolle unterworfen werden kann, doch alle Beamtinnen jederzeit damit rechnen müssen, daß sie überwachet werden. Um diesen Grundlag streng durchzuführen, sind ferner im Kontrollamt technische Vorkehrungen getroffen, die verhindern, daß Veränderungen in den Schaltungen des Kontrollamtes — Ein- und Ausstellen der überwachenden Beamten und dergl. — sich durch Anrufe oder sonstige von den Telefonstimm bemerkbar machen können. Die Schaltpläne des Kontrollamtes enthalten Schalteisen, an denen sich die Ueberwachungsbeamten beantworten und die Verbindungen mit der gebotenen Beschleunigung herstellen und trennen. Die Kontrollbeamten können sich auch mit dem Telefon einlassen und sind in der Lage, alles zu hören, was die Beamten des Fernsprechamtes spricht, natürlich auch, was die Teilnehmer mit ihr verhandeln. Jeder, auch der geringste Verstoß, jede Unhöflichkeit der Beamten, fällige Verbindungen, fällige Arbeiter usw. werden beim Kontrollamt vermerkt, und Ausfälle aus den Schaltungen werden täglich den betreffenden Fernsprechämtern und dem Fernspruchamt überliefert, die daraufhin die Schuldigen einschreiten.

Das Kontrollamt wird auch noch folgendem Zweck dienen: In Fernsprechleitungen machen sich häufig Fehler bemerkbar, die nur auf Minuten hören und dann aufhören, jedoch hin und wieder, abermals auftreten, wieder verschwinden und so fort, so daß bei der Prüfung gewöhnlich keine Anzeigemöglichkeit festgelegt werden kann. Häufig werden solche Leitungen einige Zeit hindurch über das Kontrollamt geführt und dort dauernd beobachtet. Sobald dann der Fehler sich wieder zeigt, legt der Beamte die elektrischen Meßinstrumente an, und es genügen wenige Augenblicke, um die Natur und den Sitz der Störung zu ermitteln. Alles in allem hofft man, mit der Inbetriebstellung des Kontrollamtes — vorausgesetzt, daß aus der Einrichtung herausgeholt wird, was sie zu leisten vermag — einen erfreulichen Schritt vorwärts auf dem Wege der Verbesserung der Berliner Fernsprechverhältnisse getan zu haben.

Vorlesungen für Mitglieder des auswärtigen Amtes.

Die Berliner Regierung hat sich entschlossen, den Herren des Auswärtigen Amtes Vorlesungen über Staatsrechtliche und volkswirtschaftliche Thematika halten zu lassen. Herr v. Rüdern-Wächter empfing am Montag normttag im Bundesratssaale des Auswärtigen Amtes verschiedene Professoren auswärtiger Universitäten, ferner Herren der Finanz und des Handels und leitete die neuen Kurse mit einer Rede ein, in der er sagte, der Vlesor habe nicht die nötigen Kenntnisse um deutschen Wirtschaftsleben; es fehle ihm die praktische Ausbildung. Dieser Sachunterricht müsse aber vom Auswärtigen Amte neu eingebracht werden, und zwar müßten die angehenden Konfuln den Unterricht von Vertretern der Handels- und der Industriekreise erhalten. Das Auswärtige Amt habe sich daher an zahlreiche Firmen um ihre dauernde Mittheilung gemandt, und von allen Seiten in dankenswerter Weise Zusagen erhalten; ebenso hätten sich Vertreter der Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Das Zusammenwirken von Industrie, Handel und Wissenschaft wird den deutschen Interessen im Auslande nur förderlich sein. Im Anschluß an die Rede des Staatssekretärs hielt hierauf Professor Schumacher aus Bonn den ersten Vortrag über statistische Wirtschaftfragen.

Die Entwidlung der Lebensversicherung in Deutschland.

Der gewaltige Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft kommt u. a. auch in der außerordentlichen Zunahme der Lebensversicherungen zum Ausdruck. Die folgenden uns zur Verfügung gestellten Zahlenangaben beziehen sich nur auf das Todesalsversicherungsgehalt der in deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften.

	1900	1905	1910
Zugang an neuen Versicherungen	539 915 583	705 668 374	1 197 554 906
Abgang durch Tod und Abfall	109 680 217	148 707 374	197 440 645
Abgang durch Aufgabe und Rückfall	147 010 850	158 280 121	266 500 908
Am Jahreschluß blieben insofern versichert (Versicherungssumme)	6 284 983 924	7 635 873 233	10 085 094 838
Jahreszunahme des Versicherungssumme (reiner Zuwachs)	294 758 784	407 905 527	687 164 385

Der Bestand an den ehemals beliebtesten Lebenslänglichen oder den bis zum 85. und 90. Lebensjahre laufendsten langen Todesalsversicherungen geht von Jahr zu Jahr zurück. Dieser Rückgang hängt u. a. jedenfalls mit dem Erkenntnis zusammen, daß eine Todesalsversicherung im Greisenalter meist ihren ursprünglichen Zweck verliert und dem Versicherten zur Last fällt.

Ein Vertrag zur Erhaltung der Bierpreise.

Aus Effen wird berichtet: Die maßgebenden niederhiesigen Brauereien haben, um ein Zurückgehen der Bierpreise zu verhindern, einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die jetzigen Bierpreise erhalten werden sollen.

Am Schluß des Marokko-Streites.

In einer in der Münchener „Wochenzeitung“ „März“ erschienenen Betrachtung „Am Schluß des Marokko-Streites“ führt der fortgeschritt. Reichstagsabg. Conrad Hausmann u. a. aus:

„Ein Weisbuch über Marokko ist unentbehrlich, um die Erfahrungen nutzbar zu machen. Auch in anderen Ländern hat man Grund, ernste Fragen an die Regierungen zu stellen und sich rücksichtslos zu vernehmen zu lassen, wie der Weisbereinnehmer des Marokko-Ministers Delella in das französische Ministerium mit dem Zeitpunkt zum Ziel, in welchem der deutsche Staatssekretär zu der Meinung gelangte, daß der Weg konstanter Verhandlung nicht ernsthaft sondern „negligent“ beschritten werde.“

Wiederholt hat in Deutschland ein Teil der Presse die Haltung und ein Teil der Börse die Nerven verloren. Das war aus mehr als einem Grunde unerwünscht. Es gab Leute, die da meinten, die Verhandlungen der eigenen Regierung durch Kriegserfolge führen zu sollen, und Schläumeier, die diese Verhandlungen durch Kriegserfolge zu fördern glaubten. Aber sie bedachten nicht, daß sie bei Zeiten ihres Temperaments und ihrer politischen Einsicht und Bildung ein Echo im anderen Land wecken, welches das Eingetommen des gemäßigten Unterhändlers mehr erwünscht, als es die Position des eigenen Vertreters härten konnte. Es ist reichlich in der Presse der drei gebildeten Länder viel Unstumpf zur Schau gestellt worden.

In Deutschland ist es übrigens angemessen worden, daß sich Herr von Rüdern-Wächter, der Reichstagsabg. und Kaiser Wilhelm II. in Rede, Aufzeichnungen und Telegrammen eine staatsmännliche Reserve aufgelegt haben. Auch sind geschwätzige Inquisitionen in Berlin nicht zu bemerken gewesen. Eine Reihe unerantwortlicher und herausfordernder Neugierigen in deutschen Journalen und Zeitschriften waren private Briefstellungen. Derselben sind vor allem deshalb zu bedauern, weil sie aus des Rechtes berauben, über Verhandlungen in der außerdeutschen Presse so leicht zu urteilen, wie diese es verdient hätten. Aber es muß auch an-

erkannt werden, daß eine Anzahl der größten deutschen Journale eine feste, klare und würdige Haltung einnehmen und festgehalten haben und dadurch zur Bildung einer neuen und gesunden Haltung der öffentlichen Meinung entscheidend mitgewirkt haben."

Parteienrichtlinien.

Der diesjährige allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei findet am 3. Dezember in Berlin statt. Der Tagung wird am 2. Dezember eine Sitzung des Zentralvorstandes vorausgehen, in welcher der dem Parteitag zu unterbreitende Wahlaufsatz für die bevorstehenden allgemeinen Reichstagswahlen festgestellt wird.

L.C. Der Vorstand des Neuen Preussischen Lehrvereins, jenes Vereins der gegründet wurde, um den Agrarier eine denksfähige Hilfstroffe, aus den Lehrertreuen zu schaffen, hat eine Erklärung erlassen, in der behauptet wird, daß der Verein weder einer politischen Partei oder einer wirtschaftlichen Vereinigung wie dem Bunde der Landwirte materielle Unterstützung erhalte, noch sich diesen kontraktlich oder stillschweigend verpflichtet habe, Zutrittsdienste zu leisten."

Die Karl. Korr. macht sich das Vergnügen, die eigenartige Erklärung dadurch zu beleuchten, daß sie die Zeugnisse zusammenstellt, die den Beweis für die engen Beziehungen zwischen dem Verein und dem Bunde der Landwirte erbringen. Und der genannte Verein hat sogar, wie in seiner Erklärung mitgeteilt wird, gegen einige Zeitungen, die jene von ihm behaupteten Behauptungen verbreitet hätten, Strafantrag wegen Verleumdung gestellt! Das genannte nationalliberale Organ bemerkt dazu sehr aufreudend:

"Das dünkt uns angelegentlich der oben wiedergegebenen öffentlichen Feststellungen doch ein recht gewagtes Unternehmen! Immerhin kann eine gerechtfertigte Klarstellung des Sachverhalts nur erwünschelt sein. Oder handelt es sich vielleicht um ein kleines Waßmannsdorf, hinter dem wiederum niemand anders als Herr Doktor Hahn steht? Da der von ihm gegründete, materiell unterstützte und damit auch politisch verpflichtet Lehrervereinigungsverein mit dieser neuen Klage doch schwerlich durchbringen kann, ist der Verdacht kaum von der Hand zu weisen, daß man diese „Verleumdungsskizze“ lediglich nur als unanfechtbare Waffe für den Waßmannsdorfer und sie naher im Sande verlaufen läßt."

Man wird jedenfalls gut tun, die Sache im Gedächtnis zu behalten und den Vorstand des Vereins an diese seine Erklärung, falls er sie im Drange der Geschäfte vergessen sollte, zu erinnern.

Heer und Flotte.

Die neuen Admirale.

Bei der Hochseeflotte haben sich folgende neue Admirale eingeschifft: Konteradmiral Schütz als Chef des Stabes für den zum Direktor des allgemeinen Marineabteiles ernannten Konteradmiral Scheer; Konteradmiral Rieve zum Admiralstab der Marine als zweiter Admiral beim ersten Geschwader für den Konteradmiral Zimmermann; Konteradmiral Schmidt als zweiter Admiral beim zweiten Geschwader für den Konteradmiral v. Dönhofski und Kapitän zur See Sippert als Kommandeur bei den Aufklärungs- und Kreuzern für den Konteradmiral Grafen v. Spee. Die von der Hochseeflotte ausgeschiedenen Admirale treten zur Verfügung der Stationsflotten in Kiel und Wilhelmshaven. — Kapitän zur See Starke hat die Dienstgeschäfte des Marineattachés bei der deutschen Botschaft in Paris an den Korvettenkapitän Freyherrn v. Wibra abgegeben, um jetzt bei der Schlachtslotte das Kommando über den Dreadnoughtpanzer „Weisfaher“ zu übernehmen.

Ausland.

Ermordung eines finnischen Gerichtspräsidenten.

Nach ist das furchtbare Verbrechen des russischen Konsulatsrats Bagrow, dem der Ministerpräsident Stolypin zum Opfer fiel, in frischer Erinnerung, und schon wieder meldet der Draht ein Attentat auf einen hohen Beamten des russischen Reiches.

Wdo (Sinnland), 2. Okt.

Der Präsident des Hofgerichts Alerman wurde durch einen Revolvergeschütz getötet. Der Täter verliert Selbstmord.

Was ist der Sitz eines der drei finnländischen Hofgerichte. Die anderen beiden sind in Waja und Wiborg demigiert. Der Ermordete wurde 1904 zum Chef des Justizabteiles ernannt. Bis dahin war er Chef des finnischen Handels- und Industrieabteiles.

Admiral Schley †

Ein Telegramm aus Newyork meldet, daß der aus dem Kubatrieg bekannte Admiral Schley gestorben ist.

Der Admiral war am 9. Oktober 1839 geboren, ist also nahezu 72 Jahre alt geworden. Er hatte am Bürgerkrieg teilgenommen, 20 Jahre später eine Nordpolexpedition zur Rettung der Expedition St. Greaves geführt und 1871 in Korea die Forts am Salisfluß erklümt. Am berühmtesten aber machte ihn seine Beteiligung (als Kommandierender des „fliegenden Geschwaders“) an dem Seezug von Santiago am 3. Juli 1898, bei dem die spanische Flotte unter Admiral Cervera von Admiral Sampsons Geschwadern aufgerieben wurde, ein Erfolg, der den Krieg entschied. Drei Jahre währte dann der Streit darüber, ob Schley oder Sampson der eigentliche Sieger von Santiago sei; der Spruch der Untersuchungskommission fiel aber schließlich zugunsten Schleys aus.

Mißstände bei der französischen Flotte.

Aus Paris wird gemeldet: Vizeadmiral Bellue gab bei einer am Tage nach der Katastrophe auf der „Liberte“ an Bord der „Barré“ vorgenommenen Revision Befehl, die Schiffsärztstufen, die zur Unterwasserprüfung der Munitionsräume dienen, in Tätigkeit treten zu lassen. Von 38 Schleißen funktionierten 26 nicht. Bellue schrieb darauf in seinem Bericht: Wäre am letzten Dienstag an Bord der „Barré“ ein Brand ausgebrochen, so hätten die Munitionsräume nicht unter Wasser gelagert werden können, und wir hätten eine weitere Katastrophe zu beklagen gehabt. Diese Beobachtung scheint Bellue zu seinem bekannten Befehl über die Ausschiffung der Pulver- und Munitionsvorräte von Bord der in Toulon liegenden Kriegsschiffe veranlaßt zu haben.

83. Hauptversammlung

deutscher Naturforscher und Ärzte.

S. & H. Karlstraße, 20. Sept. 1911.

In einer Gesamtsitzung der naturwissenschaftlichen Hauptgruppe hielt Dr. Beck (Heidelberg) einen sehr interessanten Vortrag über das Thema:

„Einfluß der Zubereitung der Nahrungsmittel auf die Verdaulichkeit.“

Der Referent ging bei seinen Darlegungen von den Erfahrungen aus, die er mit 3 zu seinen Experimenten verwendeten Hunden gewonnen hat, und stellte als erste Forderung für die Beurteilung der Verdaulichkeit verschiedener und verschiedener zubereiteter Nahrungsmittel die Kenntnis davon auf, wie lange die Speisen in Magen und Darm verweilen; des weiteren ist es nötig, die während der Verdauung abgesetzten Mengen von Magen- und Darmsaft, sowie die Größe der Resorption zu kennen. Als einzig brauchbare Methode bezeichnete er die Einwirkung von Dauerkäusen an beliebigen Stellen des Dünndarms. Als Resultat seiner Beobachtungen stellte der Referent folgendes fest: Fleisch bleibt verhältnismäßig sehr lange im Magen; 200 Gramm briebten 3 bis 4 Stunden. Gekochtes Rindfleisch blieb eine Stunde länger. Als am leichtesten verdaulich zeigte sich Schinken, der nur 2 Stunden im Magen verweilte und nur die Hälfte des Quantums Magenfaulnis beanpruchte wie anderes Fleisch. Die Magenentleerung geht um so schneller vor sich, mit je größerem Appetit gegeben wird. Rohes Eier sind leichter verdaulich als hart gekochte; weich gekochte Eier liegen etwa in der Mitte zwischen rohen und harten Eiern. Zucker beschleunigt den Magen nur wenig. Brot wird weniger verdaulich, das Barmelldauer, ist fester. Der Referent behauptet, daß gekostetes Brot leichter verdaulich sei wie gewöhnliches. Feine Kartoffeln liegen im Magen viel länger als andere. Kartoffeln können den Magen nicht besonders, die Hauptarbeit bei der Verdauung fällt aber dem Dünndarm zu. In fett gebrauchte Kartoffeln belassen den Magen in gleichem Grade, sie werden aber besser ausgenutzt als solche ohne Fett. Brot ruft wegen der beim Baden entstehenden Veränderungen eine härtere Auscheidung von Galle und Pantreasensaft hervor als Wehl oder Kartoffel. Fleisch gelangt in das untere Drittel des Dünndarms überhand nicht, weil es schon vorher resorbiert wird. Das gleiche gilt für Wehlrot. Mit Butter beschicktes Brot erscheint im Dünndarm wesentlich später und mehr

gelöst als grobes. Pulvermehl, gelbes Mehl und Weizen Mehl verändert; Fettigkeits bewirkt auch hier ein längeres Verweilen und eine bessere Ausnutzung. Gemahlene Milch passiert den Darm sehr rasch, Rahm dagegen wird schon bedeutend länger retardiert. Die Zubereitung von Fleisch verdaulichere Nahrungsmittel mit Fett ermöglicht also ein längeres Verweilen der Nahrungsmittel in Magen und Darm und erhöht die Resorption. Es werden ja die Speisen zwar bedeutend mehr ausgenutzt, sie belassen aber in Magen und Darm ganz erheblich. Die Ansicht, daß bei habituellem Verstopfung Butterbrot Einwirkung schaffe, beschleunigt der Referent als irrig. Apfelbrei erreicht den unteren Darm deutlich schneller als rohe Äpfel, weshalb es vorteilhafter erscheint, Obst im Kompottform zu geben. — Man kann also nicht allein durch eine sorgfältige Auswahl der Nahrungsmittel aus Fett- und Pflanzenzucker ebenso wie durch die Zubereitung einen Einfluß auf die Verdaulichkeit der Speisen ausüben. Das gilt besonders für die pflanzlichen Nahrungsmittel. Der gesunde Organismus kann aber auch verschiedene und verschiedene zubereitete Nahrungsmittel gleich gut verdauen, wenn infolge der Zubereitung der Appetit angezogen und damit auch die physikalische Mobilität und die Extraktion als Hilfskräfte herangezogen werden. Leicht verdaulich im idealen Sinn, also gut ausnützbare und dabei nur kurze Zeit im Magen und Darm verweilend, sind nur wenige Nahrungsmittel. Am nächsten kommen diesen Zweck die Kaffeebohnen und der Zucker; an sie reihen sich Eier und Schinken. Am letzten muß man sich klar darüber sein, daß die gut ausnützbaren Nahrungsmittel Magen und Darm mehr oder weniger belasten und daß wir es bei ihrer Zubereitung nur in der Hand haben, den Magen auf Kosten des Dünndarms oder den Dünndarm auf Kosten des Magens zu schonen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Für Hausfrauen! bietet sich in Halle bei Oskar Ballin sen., Parfümerie, Leipzigerstraße 81, Oskar Ballin jr., Fisch-Drögerie, Leipzigerstraße 68, sehr günstige Gelegenheiten. Billige Kerzen eingekauft, indem diese einen großen Posten beim Großhandel für elektrische Kerzen erworben haben und sehr billig abgeben. Da elektrische Kerzen sehr langsam brennen, ein äußerst intensives Licht geben, nicht rinnen und nicht riechen, so lassen man genau auf die Marke Elektra, die jedes Paket tragen muß, sowie auf die Firma Franz Kuhn, Chemische Werke Mühlberg, und nehme nichts anderes.

Mit 1. März den Gewinn von 20 000 Mark zu erhalten, diese Aussicht bietet sich schon am 11. und 12. Oktober in der Ziehung der Hamburger Lotterie zugunsten der Ausstellung baltischer Wohnräume, die in Rücksicht auf die Förderung des deutschen Kunstgewerbes außer in Hamburg auch in Preußen, Bayern, Oldenburg und Mecklenburg-Strelitz zugelassen ist. Dieses große Abgabebillet allein liefert schon die glatte Durchsicht und des weiteren kann konstatiert werden, daß infolge des geringen Lospreises von nur 1 Mark und der dafür gebotenen großen Haupttreffer von 20 000 Mark, 10 000 Mark usw. schon bei der Losausgabe eine rege Kauflust herrscht, die sich selbstverständlich so nahe vor der Ziehung noch täglich steigert. Die 4271 Gewinne im Gesamtsumme von 70 000 Mark sind im vollen Betrage durch Staatsanleihe sichergestellt. Die Lose sind hietozur bei den bekannten Losverkaufsstellen zu haben und auch durch den Generaldebituh. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, und in Hamburg, Große Johannisstraße 21, zu beziehen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feudtwanger; für den Interentel: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Wer rasch sein Wohlbefinden nach schweren Krankheiten heben will, nehme Bifon als heftiges und billiges Kräftigungsmittel!

Meine 13jährige Tochter hat einige Monate Bifon genommen, denn sie litt an Mangelanämie und war durch dieses Dufeln sehr gelindert. Zur Kräftigung nahm sie daher von ihrem Vater Bifon. Nach einiger Zeit konnte ich eine wesentliche Besserung feststellen. Sie fühlt sich gehobener und ist wieder munter. Auch ein Herr, der erkrankt hat bei über 4 Wochen aufgenommen. Allen Nationalen, Studenten und weiche ich Bifon zur reicheren Kräftigung empfehlen. Bremen, Wühl, 3. Juni 1911. August Weber, Schiffsarzt. Unterzeichnet: Eugen Gerber, Oskar Bifon, das beste und billigste Bifon und Kräftigungsmittel seiner Art. Dose (Kiste) 1/2 Liter 3.— in Apotheken, Drogerien. Bestellen Sie vom Hofapotheker Frankfurt (Main) Gratisprose und Briefkäse.

Verlobte

sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung fertiger eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. = 80 Musterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Gr. Steinstrasse 79.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 79.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Büthgen.

Triumph-Erfolg der Humoristen Hermann Mestrum u. Rudolf Hock

Jeder eine Klasse für sich. Hierzu das sensationelle Oktober-Programm. Anfang 8 Uhr.

Thalifestaal: Dienstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr

I. Symphonie-Konzert des Halleschen Stadttheater-Orchesters zum Gedächtnis von Franz Liszt u. Gustav Mahler.

Veranstalter: Geh. Hofrat Max Richards.
Musikal. Leiter: **Eduard Mörke.**
Gesang: Kaiserl. Kgl. Kammer Sängerin

Lula Mysz-Gmeiner.

Program: Liszt: Ce qu'on entend sur la montagne (Was man auf dem Berge hört), symphonische Dichtung nach Victor Hugo. Liszt: „Loreley“ für eine Singstimme mit Begleitung des Orchesters. — Mahler: 5 Kinder-Totenlieder (Gedichte von Fr. Rückert) für 1 Singstimme mit Orchesterbegleitung. (Zum ersten Male.) Liszt: Tasso (Lamento e Trionfo), symphonische Dichtung.

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a — Fernsprecher 1199.

Im Saale der Bargesellschaft.

Donnerstag, den 5. Oktober 1911, abends 8 Uhr

Liederabend

von

Doreluse Meiling

unter Mitwirkung von

Johannes Versteeg,

1. Konzertmeister im Halleschen Stadttheater-Orchester.

Lieder am Klavier von Brahms, Liszt und Rich. Strauss. Sonate G-moll für Violine und Fag. von Grieg, Violinstücke von Bassini und d'Ambrosio.

Am Klavier: **Walter Koch.**
Konzertfagel: **C. Bechstein** (a. d. Magazin von Reinhold Koch)

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags 4/4 Uhr,

26. grosses Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. Nr. 36).
Leitung: Kgl. Obermusikmeister R. Flster.

Eintritt 35 Pfg.
Abonnementskarten 5 Stck. Mk. 1.25
10 „ „ 2.-
F. Winkler.

Dritte literarische und musikalische 5 Uhr-Veranstaltung

des Künstlervereins auf dem Pfing in den Ausstellungsräumen von Tausch & Grosse, Gr. Ulrichstr. 38, am Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags 5 Uhr.

Mitwirkende: **Walther Sieg** (Pfläger-Dichtungen), **Martin Frey** (Klavier) und Cellovirtuose **Schwendler.**

Restaurant „2 Türme“, Geiststr. 23.

Mittwoch, den 4. Oktober **Schlachtfest.**

Reichshof.

Donnerstag den 5. Okt.

I. grosses Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an Wellfleisch, abends div. frische Würst und Suppe, wozu ergebenst einladet **A. Bönsch.**

Hugo Engelmann,

Kapellmeister,

Halle a. S., Böllbergerweg 4,

Fernsprecher 3565,
empfehl seine Kapelle zur Ausführung von

Konzert- und Ball-Musik

in jeder gewünschten Besetzung.

Winters Oefen Patent Germanen garantieren Dauerbrand



in gleich vortheilhafter Weise wie die Oefen nach amerikanischem oder irgend einem andern System. wenn Füllraumgröße, Brennmaterial, Bedienung und Zugverhältnisse die gleichen sind. Keine teure Anstrahlrohre notwendig. Ueber 800 000 Stück dieses Oefensystems im Gebrauch.

Neue Modelle nach Entwürfen erster Künstler. Nur echt, wenn am Oefen der Name Germane. Original-Verkaufsstelle Ausgabe 1911 mit farbigen Wiedergaben zu beziehen durch die Verkaufsstellen

Wilh. Heckert, Am Güterbahnhof, Hempelmann & Krause, Kleinshmladen Max Herrmann, vorm. Wilh. Hebert, Gr. Ulrichstr.

Verein ehem. Angeh. d. Kgl. Sächs. Armee Halle a. S. u. Umg.

Die nächste Monatsversammlung findet Mittwoch, d. 4. d. Mts., im Vereinslokal, **Geneser Brauerei, Rathausstr., hatt. — Das diesjähr. Stiftungsfest wird Sonnabend, d. 14. d. Mts. im Saale des „Wintergarten“ abgehalten. Beginn 7/8 Uhr abends. 2. B. Zur Entlastung genommen ehem. Angeh. d. Kgl. Sächs. Armee finden die Zutrittsschlüssel freie Aufnahme in den Verein u. sind zu untern Veranstellungen herzlich willkommen.**

Metropol-Hotel.

Heute Anstich von

Märzenbier

Spezialbräu für das Oktoberfest aus dem **Kgl. Hofbräuhaus München.**

Sonnenstäubchen

nennt man jene kleinsten, in der Luft schwebenden Staubteilchen, die dem Auge erst im einfallenden Sonnenlichte sichtbar werden. Nur durch Vergleich mit diesen winzigsten, dem unbewaffneten Auge wahrnehmbaren Gebilden lässt sich der höchste Grad der Kornfeinheit eines Pulvers dem Verständnis näher bringen. Diese Grenze der technisch möglichen feinsten Zerkleinerung ist erreicht, denn nach wissenschaftlichen Feststellungen sind im Reichardt-Kakao die einzelnen Körnchen so erkaunlich klein, daß von ihnen die Riesennetze von **20 Milliarden im Fingerhut** Platz findet, eine Kornfeinheit die andere Kakaos auch nicht annähernd aufweisen. Es liegt auf der Hand daß feinkörniges Kakaopulver nicht nur weit ergiebiger ist, als grobes, sondern auch, wie durch wissenschaftliche Versuche bestätigt, von den Verdauungsorganen besser ausgenutzt wird, weil es den Verdauungsflüssen eine größere Angriffsfläche bietet. Die unvergleichliche Kornfeinheit ist es denn auch, der

Reichardt-Kakao

seine bekannte Ergiebigkeit und Nährkraft verdankt, während seine vollendete Entfölung höchste und dauernde Befömmlichkeit gewährt. Reichardt-Schokoladen stellen der deutlichen Nahrungsmittel-Industrie das glänzendste Zeugnis aus Verlaufs zu Fabrikpreisen an Private in fast hundert Filialen in allen Teilen Deutschlands, in

Halle a. S.: Untere Leipzigerstrasse, am Leipziger Turm, Fernsprecher 1190, Grosse Ulrichstrasse 11.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Das phänomenale Oktoberprogramm, unübertroffen in seiner Reichhaltigkeit, errang bei der Premiere jubelnden Beifall!

31 darstellende weltberühmte Künstler: Gastspiel von Americas größter Varieté-Sensation

Morris Cronin

mit seiner Truppe, bestehend aus 8 Personen.

3 Kapittel von Lona Nansen

Deutschland's Weiberin der Vortragstunft.
3 mittelführende Künstler!

8 Ferner: **7 Jets Girls :: Oskar Huber**
3 Dio and Terry :: Marie Karlessy
8 The greats 7 Bakonyi :: Fränzi Mondsorf

Dröse's Kino-Novitäten.

31 darstellende Künstler.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch, den 4. Oktober: **Wagners.**
Altes Theater: Mittwoch, den 4. Oktober: **Die romantische Komödie**
Schauspielhaus: Mittwoch, den 4. Oktober: **Abdringung.**
Neues Operntheater: Mittwoch, den 4. Oktober: **Die feuchte Entzune.**

Altenburg.

Schauspielhaus: Mittwoch, den 4. Oktober: **Des G. m. d. F. Tenor.**

Dessau.

Schauspielhaus: Mittwoch, den 4. Oktober: **Die Regimentskammer.**
Ball-Vertheilung.

Magdeburg.

Stadttheater: Mittwoch, den 4. Oktober: **Emilia Galotti.**

Weimar.

Schauspielhaus: Mittwoch, den 4. Oktober: **La Bohème.**

Zoo

Donnerstag, 5. Oktober, abends 8 Uhr.

Gesellschaftsabend, Konzert von Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister **Alfred Eilmann.** Eintrittspreis: 60 Pfg.
Vorkauf 80 Pfg. (Vormittags 10 Uhr)
Sendungen Holten u. Koch, f. Dauerkarten Progr. 10 J. 1911

Café Kronprinz.

Täglich **Künstler-Konzert**
Kapellmeister **Kallenberg.**
Wiener Spezialgerichte.

Panorama

Gr. Ulrichstrasse 4/5, 1.

Ein Spaziergang durch München.

Waren Sie schon im **Welt-Panorama?**
Ob. Leipzigerstr. 38

Unsere schönen Rhein — müssen Sie sehen. — Kinder 10 Pf.

Flügel-Pianos

M. 1200.— M. 700.—
Görs & Kallmann,
Hoflieferanten Sr. Maj. des deutschen Kaisers.
Alleinvertretung

Albert Hoffmann.

Neue Renntierelle

verleihen bis zum 1. 5. 1912
à M. 2.75 pro Stück.

Gebr. Dangwitz,

Hofplan 2.

Neues Theater.

Direktion: G. M. Mauthner.

Mittwoch: **30, 45, 75, 110 Kleine Preise.**
Freitag: **Magda**
Schauspielhaus: **Charl. u. Schulz.**

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Herrn 1181.
Direkt: **Geh. Hofrat M. Richards**

Mittwoch, den 4. Oktober nachmittags 3/4 Uhr: **Schüler-Vorstellung mit ganz kleinen Preisen.**

Glaube und Heimat!

Tragödie eines Volkes in 3 Akten von **Karl Schönherr.**

Kaffeeöffnung 3 Uhr
Anf. 3/4 Uhr Ende 6 Uhr.

Abends 7/8 Uhr: **26. Vorstellung im Abonnement. 2. Viertel.**
Neu einstudiert

Königskinder.

Musikmärchen in 3 Bildern. Musik von Engelbert Humperdinck. Text von Engelbert Humperdinck.
Inszenierung: **M. Richards.**
Spielleitung: **Überregisseur Theo Rosen.**
Musikal. Leitung: **Ed. Mörke.**

Der Königsohn **O. Löwenmann.**
Die Königsmagd **Ulline Nagel.**
Der Spielmann **R. Hübner.**
Die Dame **Walt. Hübner.**
Der Hofkammer **Theo Rosen.**
Der Befehlshaber **Fr. Grunert.**
Ein Löcherchen **Warta Schief.**
Der Musikant **Ernst von Sork.**
Der Wirt **A. Krutthoff.**
Die Wirtstochter **Mia Arndt.**
Der Schneider **Wita Nicolai.**
Die Schmiedin **Maria Schab.**
Juni **Friz Schwanz.**
Lorwächter **(Sam. Hammes**
Wolf, Ratsherren u. Ratsherrn.
Wagner und Hippokratien.
Gandweber, Spielzeug, Mädchen, Burden, Kinder.

1. und 3. Akt vor der Regenkütte im Feldmann. Der 2. Akt auf dem Sandanger von Gellerturm. Nach dem 1. und 2. Akte längere Pause.

Kaffeeöffnung 7/8 Uhr.
Anf. 7/8 Uhr. Ende 10/11 Uhr.

Donnerstag, den 5. Oktober
27. Vorstellung im Abonnement.
3. Viertel.

Zum letzten Male!

Zapfenstreich.

Drama in 4 Akten von Franz Adam Henrici.

Vor- u. nach dem Theater im **Weinhaus Bruszkowski**
die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Obstweinschänke

Regelmäßig Mittwoch-Konzert
H. Riecke.

a. d. Heide